

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

**Anzeigen-Tarif.**  
 Annahme von Anzeigen bis nach 1 Uhr. Sonntags nur Morgenblätter bis 11 Uhr. Die einseitige Grundzeile (ca. 8 Zeilen) zu 10 Pf. Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf.; die dreiseitige Zeile auf 20 Pf., die zweiseitige Zeile 1,50 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Grundzeile 20 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 20 Pf. — Zusätzliche Aufträge nach Vereinbarung. — Jedes Blatt kostet 10 Pf.

**Bezugs-Gebühr**  
 einschließlich der Steuern bei täglich zweimaliger Zustellung (an Sonn- und Feiertagen mit einem) 2,00 M., wöchentlich 1,50 M., monatlich 4,50 M., vierteljährlich 12,00 M., halbjährlich 24,00 M., jährlich 48,00 M. (ohne Postgebühren). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung zu dem Zweck zu dienen, den Lesern in allen Preislagen. Ausführlicher Einzelunterricht kostenlos. Kgl. Sachs. Hoflieferant Carl Plaul, Wallstraße 25.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
 Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Für Feinschmecker: **Lebeck's** Fondant-Chocolade, Rahm-Chocolade, Bitter-Chocolade, Cacao per 1/2 Kg. Dose 2,40 M., Dessert per Carton 2,3 u. 4 M. Marke: Dreifing. per Tafel 50 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

**Photo-Apparate**  
 in allen Preislagen.  
 Ausführlicher Einzelunterricht kostenlos.  
**Carl Plaul, Kgl. Sachs. Hoflieferant, Wallstraße 25.**

**Ullrichs Pianinos**  
 sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig.  
 1 Firnischo Straße 1 (am Firnischoen Platz).

**Spielwaren-Weihnachts-Ausstellung**  
**B.A. MÜLLER K.S. HOFL.**  
 DRESDEN-PRAGERSTRASSE 32  
 Interessante Neuheit! Musik-Baukasten. „Der kleine Tonsetzer“.

**Mediz.-Dorsch-Lebertran**  
 von Kindern gern genommen. Flasche 0,50 Mk., 1.- Mk., 1,75 Mk. u. 3.- Mk.

**Meyers Lebertran-Emulsion**  
 unter Zusatz von phosphorsäuren Salzen. Flasche 2 Mk. Versand nach auswärts.

**Königl. Hofapotheke**  
 DRESDEN-A., Georgentor.

## Für eilige Leser.

Voraussetzliche Witterung: Mild, kein erheblicher Niederschlag.  
 Der amerikanische Botschafter in London, Reid, ist gestorben.  
 Bei Ostende ist ein Leuchtschiff mit 10 Personen gesunken.  
 Das Newporter Sechstages-Mennen gewonnen Ritt-Fogler.  
 Die Griechen haben bei Janina eine Niederlage erlitten.

## Die Londoner Konferenzen — Einigkeit der Mächte über Albanien.

**Die Friedenskonferenz.**  
 Am Carlton Hotel in London, wo die türkischen Delegierten abgelehnt sind, herrschte am Sonntag lebhaftes Treiben. Der türkische Botschafter in London Tewfik Pascha erschien um 2 Uhr 30 Minuten im Hotel und begab sich zu Reichid Pascha. Der bulgarische Gesandte traf ein wenig später ein und besuchte Osman Rizami Pascha, bei dem er etwa 1 1/2 Stunden verweilte.

**Die Botschafter-Reunion.**  
 Die Meldung der „Tribuna“, Italien wünsche, um Russland gefällig zu sein, im Gegensatz zu Österreich-Ungarn auch die Frage eines serbischen Hafens an der Adria zum Gegenstande der Botschafter-Beratungen gemacht zu sehen, wird in Berlin als irreführend bezeichnet. Wegen einer Erörterung dieser Frage, soweit sie sich mit der eines wirtschaftlichen Zuganges für Serbien nach der adriatischen Küste deckt, erhebt auch Österreich-Ungarn seinen Einspruch, wohl aber gegen die Erörterung, die sich um die Frage einer territorialen Festlegung der Serben an der Adria dreht. Ueber die Einräumung eines wirtschaftlichen Zuganges nach der Adria an Serbien sind sich alle Mächte, einschliesslich Österreich-Ungarns und Italiens, so gut wie einig. Der Anspruch Serbiens auf einen territorialen Besitz an der adriatischen Küste wird übrigens heute anscheinend von keiner Macht mehr geltend gemacht, so dass die Erörterung dieser Frage schon aus diesem Grunde aus den Verhandlungen der Botschafter-Reunion ausgeschlossen würde.

## Österreich drängt auf Entscheidung.

Wie verlautet, hat Graf Mensdorff vom Grafen Verholtd den strikten Antrag erhalten, bei der Konferenz dahin zu wirken, dass die Entscheidung der Österreich-Ungarn betreffenden Fragen binnen acht Tagen bei der Botschafterkonferenz erledigt werden finde, widrigenfalls Österreich-Ungarn seine Angelegenheit mit Serbien selbst ins Reich bringen müsse. Ausdrücklich wird dieses Verlangen durch die drohenden Verhandlungen mit Serbien gestützt würde, und die der Staat nicht länger ertragen könne.

## Eine deutsche offizielle Stimme.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Der abgelaufene Woche darf man nachsagen, dass sie keine Verschärfung in die europäische Lage gebracht hat; von der beginnenden möchten wir wünschen, dass sie den Erörterungen gerecht wird, die sich an die bevorstehende Einleitung der Friedensunterhandlungen und der Botschafterbesprechung in London knüpfen. Der Versuch, zwischen der Blokade und den Balkanregierungen in unmittelbarer Verhandlung einen vertragsmässigen Ausgleich der durch den Krieg nicht entschiedenen Streitpunkte herbeizuführen, wird von allen Grossmächten mit Sympathie begleitet. Für den Verlauf der Botschafterbesprechung kann es wohl als günstiger Umstand gelten, dass die Balkanpolitik Österreich-Ungarns jetzt in manchen Kreisen gegen früher ruhiger gewürdigt wird.“

## Alle Mächte für ein neutrales Albanien.

Aus Paris wird gemeldet: „Die Mächte der Tripelentente werden dem Antrage des Dreibundes auf Neutralisierung von Albanien zustimmen.“ — Nach einer weiteren Meldung aus Paris bestätigt man an unterrichteter Stelle, dass der Gedanke, das autonome Albanien als neutral zu erklären und unter den Schutz der Grossmächte zu stellen, allgemeine Anklang findet. Es dürfte daher schon jetzt damit gerechnet werden, dass die Anregung Österreich-Ungarns und Italiens, die bisher den Absichten bloss in vertraulicher Form mitgeteilt sein soll, sobald sie als bestimmter Antrag zur Erörterung gelangt, die Billigung der Mächte der Tripelentente erhalten wird.

Die Wiener „N. Fr. Pr.“ mit dieser Nachricht „höchste Bedeutung“ bei und bemerkt: „Die Einigkeit zwischen den europäischen Grossmächten in dieser Frage ist einer der grössten Fortschritte und Erfolge der geduldsamen und zähen Friedenspolitik. Aus dieser Meldung geht hervor, dass in der Hauptfrage kein Gegensatz, sondern Einigkeit zwischen Österreich-Ungarn und Russland besteht. Die Veröffentlichung dieser Nachricht vor dem Beginn der Friedensverhandlungen ist gewiss nicht zufällig, sondern hat den Zweck, den Balkanstaaten, und namentlich Serbien, das unter dem Druck der Militärpartei steht, den Willen Europas mitzuteilen. Serbien hat wiederholt erklärt, dass es sich Europa unterwerfen wolle. Europa hat geantwortet, und Serbien kann daher den Hafen und den Korridor weder verlangen noch bekommen.“

**Eine sozialistische Friedensdemonstration.**  
 Die französische Konföderation der Gewerkschaften hat für Montag den Generalstreik proklamiert, für den, dem „Vorw.“ zufolge, eine imposante Beteiligung vorausgesetzt wird. Eine besonders starke Beteiligung ist in den Hafenstädten, sowie in den Bergwerks- und Industriebezirken zu erwarten. In Paris werden die Tramwayarbeiter und die Chauffeurs streiken, dagegen werden wohl die Beleuchtungsarbeiter, die Eisenbahner und die Postbeamten arbeiten. Viele Präfekten verboten die geplanten Aufzüge und öffentlichen Kundgebungen. Der Vizepräsident hat die Bürgermehrer aufgefordert, die Vergabe der Säle zu verweigern. Die sozialistischen Gemeinden dagegen haben die Säle freigegeben. Die Stadt Nîmes schließt am Montag auch sämtliche städtischen Bureaus.

## Die neuesten Drahtberichte lauten:

**Ein Sieg der Türken über die Griechen.**  
**Konstantinopel.** Nach einem amtlichen Telegramm aus dem Vilajet Janina zwangen die türkischen Truppen nach dreitägigem Kampfe die Griechen, welche Stellung bei Kogurat und Kentrifro befestigt hielten, sich mit grossen Verlusten zurückzuziehen. Eine griechische Gebirgsbatterie wurde vernichtet.

**Konstantinopel.** Die Nachricht von dem türkischen Sieg bei Janina ruft hier lebhaftes Beileben hervor. Die Nachricht wurde von der Flotte den Provinzialbehörden mitgeteilt. Der Großwesir hat unverzüglich telegraphisch den Sultan verhandelt. Wie der „Aleksandria“ meint, wird der Ministerrat infolge der griechischen Niederlage die den Friedensunterhandlungen bereits erteilten Instruktionen, soweit sie Griechenland betreffen, abändern.

**Konstantinopel.** Alle kirchlichen Oberhäupter, sowie der Großrabbiner haben bei der Flotte gegen die vorzeitige Einberufung der neunzehnjährigen Wehrpflichtigen protestiert. Die Einberufungen werden trotz der Intervention der kirchlichen Behörden fortgesetzt.

**Konstantinopel.** Eine Mission des japanischen Roten Kreuzes ist hier eingetroffen.

**Sofia.** Mehrere Bände mit Lebensmitteln für die bulgarischen Truppen vor Tichalditscha haben bis jetzt den Bahnhof von Adrianopel passiert. Nur ein Kohlenzug wurde von den Türken zurückgehalten, ohne dass die Bulgaren Vorstellungen dagegen erhoben hätten. Der kaiserliche Sonderzug, der abgefahren ist, um dem in kirchliche Befehlshaber König zur Verfügung zu sein, hat gleichfalls den Bahnhof von Adrianopel passiert.

## Serbien befragt sich über Österreich?

Paris. Die der „Agence Havas“ aus Belgrad gemeldet wird, hat die serbische Regierung angefangen des behändigen Anwahrens der militärischen Massnahmen Österreichs gestern durch Vermittlung des Gesandten in Belgrad der österreichischen Regierung ihr Bedauern über die gegen Serbien unternommenen Demonstrationen, besonders gegenüber Belgrad, zum Ausdruck gebracht. — Wolffs Tel.-Bür. bemerkt hierzu: In Wien ist von einem solchen Schritte nichts bekannt.

## Grundlagen der Österreichisch-serbischen Unterhandlungen.

Paris. Der „Agence Havas“ wird aus Belgrad gemeldet: Die Unterhandlungen Serbiens mit Österreich-Ungarn würden folgende Grundlagen haben können: Serbien werde erklären, dass es mit Österreich-Ungarn die freundschaftlichen Beziehungen unterhalten will, indem es dabei seine vollkommene politische Unabhängigkeit bewahrt. Serbien werde der Autonomie Albaniens zustimmen, vorausgesetzt, dass es einen Hafen an der adriatischen Meer erhält, zu welchem es freien Zugang haben muss; es werde sich verpflichten, diesen Zugang nicht in einen Kriegszustand umzuwandeln. Österreich-Ungarn werde betreffend Albanien und öffentliche Angelegenheiten das Vorkaufsrecht erhalten, und auch wirtschaftlich bei der Verwaltung einer reichbegünstigten Nation getrieben. Österreich-Ungarn werde schon von jetzt an Vorteil haben von einer zu seinen Gunsten vorgenommenen Tarifrevision. Man verfährt, dass Serbien auf dieser Grundlage bereit ist, Unterhändler nach Wien zu schicken.

## Zu den Friedensunterhandlungen.

**Paris.** Der Ministerpräsident Poincaré empfing heute den französischen Botschafter in London Paul Cambon und darauf den bulgarischen Soubanepresidenten Danew. Dieser besuchte dann den Präsidenten der Kammer, Teschanel, und den russischen Botschafter Jewostoff. Die Mächtige Danews nach London erfolgte nachmittags.

**Wien.** Der österreichisch-ungarische Botschafter in London Graf Mensdorff ist heute mittag nach London abgereist.

**Paris.** Der „Temps“ veröffentlicht ein Interview mit Dr. Danew, der unter anderem sagte: Rücksichtsvoll für alle Mächte und sehr entschlossen, mit ihnen, soweit es von uns abhängt, die besten Beziehungen zu unterhalten, glauben wir, uns selbst und Europa dadurch am nützlichsten zu sein, wenn wir als einzige Grundlage unserer Politik das Balkanbündnis bewahren, welches seinen Wert beweisen hat. Ueber die Verhandlungen mit der Türkei sagte Danew: Es werden drei wichtige territoriale Fragen, und zwar betreffend Adrianopel, die Adria und die Inseln, zu regeln sein. Wenn die Türkei sich weigert, uns Adrianopel abzutreten, das wir für die Sicherheit unserer künftigen Grenzen brauchen, würden wir den Krieg von neuem beginnen. Wir hoffen aber, dass die Türkei dank den Ratschlägen der Grossmächte die Lage begreifen und sich zu dem notwendigen Opfer verstehen wird, das für sie und die Balkanstaaten die Grundlage eines dauernden Friedens werden kann. Wir werden eine Kriegsschuld verlangen und im Prinzip einen Teil der türkischen Schuld zu unseren Lasten übernehmen.

**Paris.** Die Behörden haben anlässlich des von dem revolutionären allgemeinen Arbeiterverband als Protestkundgebung gegen den Krieg angeordneten Versammlungsverbots grossen Ungehorsam durch Sicherheitsvorkehrungen getroffen, um Unruhen hintanzuhalten. Den Arbeitern der Staatsbetriebe wurde bekanntgegeben, dass sie bestraft würden, falls sie morgen feiern sollten.

## Die bulgarische Thronrede.

**Sofia.** Ministerpräsident Gschow eröffnete die Soubanep mit der Verlesung der Thronrede, in der zunächst an die von der Volksvertretung in außerordentlicher Session gegebene Zustimmung zu der Kriegserklärung erinnert wird. Es heisst dann weiter: „Es hat Gott gefallen, unsere Waffen zu segnen, und ich bin glücklich, ihnen zu den glorreichen Siegen Glück zu wünschen, den tapferen Offizieren und Soldaten zu danken und mich zu verborgen vor den Gräbern der Helden, die für das bulgarische Volk gefallen sind. Die Armee hat ihre Pflicht erfüllt und ihrem Vaterlande Ehre gemacht. Das Gedächtnis der Tapferen, die den Tod verachteten, wird unsterblich sein. Nach unseren Siegen und den uns nichts weniger ruhmvollen Siegen unserer Verbündeten wurde der Feind gezwungen, um Einstellung der militärischen Operationen zu bitten. Die Friedensverhandlungen haben begonnen, bereits in der Hauptstadt Großbrunnens. Hoffen wir, dass diese Verhandlungen mit dem Abschluss eines Vertrages enden, der den hohen Opfern der Verbündeten gerecht wird, und dass es nicht notwendig wird, dass unsere Truppen den Kampf von neuem aufnehmen. Wir stellen mit großer Beilebenheit fest, dass das Bulgarische mit großer Beilebenheit für den Sieg der Freiheit und der Gerechtigkeit mit Sympathie aufgenommen wurde, und dass von allen Seiten Hilfe für die Verwundeten und die durch die Entbehrungen mitgenommenen Soldaten auf dem Balkan kam. Für diese lobenswerten Beweise der Sympathie und der hochherzigen Mitleidigkeit sprechen Bulgarien und ich meinerseits Dank aus.“ — Auf Vorlesung des Präsidiums beschloss die Soubanep eine Kundgebung, worin der gefallenen Offiziere und Soldaten in ehrender Weise gedacht und der Armee und ihrem obersten Führer der tiefgefühlteste Dank der Nation ausgesprochen wird. Der Präsident verlas hierauf eine Rede über die patriotischen Gruppe der russischen Duma, worin dem bulgarischen Volke die Glückwünsche zu den erlangenen Siegen übermittelt werden. Die Verlesung der Rede wurde vom Hause beifällig aufgenommen. Die nächste Sitzung findet Montag statt.

## Neueste Drahtmeldungen vom 15. Dezember.

**Bergarbeiter-Ausstand.**  
**Zaarbrücken.** Die heute vormittag unter Teilnahme von 200 Arbeiterdelegierten abgehaltenen Konferenz des Gewerksvereins christlicher Bergarbeiter beschloss einstimmig, unter Einbindung der ordnungsmässigen vierzehntägigen Aundigungsfrist am 2. Januar in den Ausstand zu treten.

**Miener-Abkürze.**  
**London.** Auf dem Wege von London nach Exford kürzte heute ein vom Kapitänleutnant Parle geleitetes und mit einem Passagier belegtes Eindecker infolge eines Motorschadens bei Beudien aus einer Höhe von 50 Metern ab. Kapitän Parle war sofort tot. Der Passagier trarb kurze Zeit darauf.

**Schahapool.** Der Asteher Adolphus mit einem Passagier kürzte mit seinem Ausdrossler ins Meer. Der Passagier ertrank, Kapitän Parle wurde gerettet.